

**23. JANUAR
BIS 27. APRIL
2014**

EINE AUSSTELLUNG
IM MUSEUM
FÜR FILM
UND FERNSEHEN

MIT FOTOGRAFIE
VON REINER RIEDLER



DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

Filmhaus am
Potsdamer Platz

Di-So 10-18 Uhr
Do 10-20 Uhr
S-/U-Bahn
Potsdamer Platz

www.deutsche-kinemathek.de



www.deutsche-kinemathek.de

Pressemappe

www.deutsche-kinemathek.de

INFORMATIONEN

Titel	„The Unseen Seen. Film im neuen Licht“
Ort	Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen Filmhaus am Potsdamer Platz, 1. OG Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin-Tiergarten
Fahrverbindungen	S-/U-Bahn Potsdamer Platz, Bus M48, M85, 200 Varian-Fry-Straße
Informationen	T +49(0)30300903-0, F +49(0)30300903-13 www.deutsche-kinemathek.de www.facebook.com/MuseumfuerFilmundFernsehen
Öffnungszeiten	Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr, Donnerstag 10 bis 20 Uhr <i>Sonderöffnung während der Berlinale: Montag, 10.2., 10 bis 18 Uhr</i>
Eintrittspreise	Kombiticket „The Unseen Seen“ und „Licht und Schatten“ Erwachsene 5 € ermäßigt 4 € Schüler 2 € Gruppentickets ab 10 Personen 4,50 € p. P. inklusive Ständige Ausstellung Erwachsene 7 € ermäßigt 4,50 € Schüler 2 € Familienticket 14 €
Führungen	Museumsinformation Berlin: T +49 (0)302 4749-888, F -883 museumsinformation@kulturprojekte-berlin.de
Exponate	57 Farbfotografien, davon 20 Fotos in Leuchtkästen, 80 x 80 cm und 31 gerahmte Fotos, 60 x 60 cm, 6 Fotos 30 x 40 cm Alle Fotografien von Reiner Riedler, aufgenommen im Filmarchiv der Deutschen Kinemathek und dem Bundesarchiv Filmarchiv, Berlin 2013
Medien	Making-of-Video
Ausstellungsfläche	200 qm, Filmhaus, 1. OG
Katalog	Zur Ausstellung erscheint im Februar 2014 eine gleichnamige Publikation.

WANDTEXT

„The Unseen Seen. Film im neuen Licht“
23. Januar bis 27. April 2014

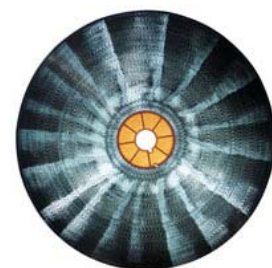
Sonderausstellung der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen

„Was ist das?“, fragt man sich beim Betrachten der kreisrunden Fotografien des österreichischen Fotografen Reiner Riedler. Einige wirken wie die Iris eines Auges, andere haben die Anmutung einer Vinylplatte oder eines sich drehenden Kreisels. Die Feingliedrigkeit, die Transparenz und die Unebenheit des Abgebildeten lassen zunächst einmal nicht erahnen, dass diese großformatigen Bilder Filmrollen aus dem Archiv der Deutschen Kinemathek zeigen.

Das ungewöhnliche Projekt „The Unseen Seen“ von Reiner Riedler und dem Filmarchivar Volkmar Ernst lässt Film in seinem physischen Zustand zu einem fotografischen Kunstwerk werden. Während mehrerer Besuche des Filmarchivs fotografierte Riedler Filmarchivalien, hinterleuchtete sie bei gleichbleibendem Licht und unterstrich so die Physis und die Beschaffenheit jedes einzelnen Sammlungsgegenstandes. So strahlen die Filmrollen in vielfältigen Farben. Diese in der Regel nur Archivaren und Filmvorführern bekannte Ästhetik und Einzigartigkeit dieses Materials wird nun auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Jeder Besucher ist eingeladen, im Museum für Film und Fernsehen seine eigenen Kino- und Filmereinerinnerungen gleichsam auf die Fotografien von Filmen wie GOOD BYE, LENIN! (D 2003, Regie: Wolfgang Becker) oder CASABLANCA (USA 1942, Regie: Michael Curtiz) zu „projizieren“.

Neben der ästhetischen Neuentdeckung ruft die Ausstellung die Vergänglichkeit des analogen Filmmaterials ins Bewusstsein, durch die jedes Filmarchiv vor große Herausforderungen gestellt wird. Die Filme müssen sicher aufbewahrt, oftmals restauriert und durch Digitalisierung für die Zukunft nutzbar gehalten werden. Das Filmarchiv der Deutschen Kinemathek versammelt mehr als 13.000 Titel – Filme der verschiedensten Formate, Genres und Richtungen, ausgesprochen künstlerische Filme und Filme als historische Dokumente, nationale und internationale Produktionen. Reiner Riedlers Fotografien von DER BLAUE ENGEL (D 1930, Regie: Josef von Sternberg), CITIZEN KANE (USA 1941, Regie: Orson Welles), TROIS COULEURS: BLEU (F, PL, CH 1993, Regie: Krzysztof Kieślowski) oder GESPENSTER (D 2005, Regie: Christian Petzold), die in der Ausstellung zu sehen sein werden, verschaffen auf diese Weise auch einen Einblick in die umfangreichen Bestände des Filmarchivs der Deutschen Kinemathek.

Foto / © Reiner Riedler





FILMTITEL

Bilder in Leuchtkästen

ALICE IN WONDERLAND

USA 1951, Regie: Clyde Geronimi, Wilfred Jackson, Hamilton Luske

ALIEN

USA 1979, Regie: Ridley Scott

AIR FORCE

USA 1943, Regie: Howard Hawks

CASABLANCA

USA 1942, Regie: Michael Curtiz

CITIZEN KANE

USA 1941, Regie: Orson Welles

DER BLAUE ENGEL

Deutschland 1930, Regie: Josef von Sternberg

DIE UNEHELICHEN

Deutschland 1926, Regie: Gerhard Lamprecht

DORIAN GRAY IM SPIEGEL DER BOULEVARDPRESSE

BR Deutschland 1984, Regie: Ulrike Ottinger

FITZCARRALDO

BR Deutschland 1982, Regie: Werner Herzog

FREAKS

USA 1932, Regie: Tod Browning

GESPENSTER

Deutschland 2005, Regie: Christian Petzold

GINGER E FRED

Italien, Frankreich, BR Deutschland 1986, Regie: Federico Fellini

JUNGE LUST (Archivtitel)

Regie und Produktion: unbekannt

LES ENFANTS DU PARADIS

Frankreich 1945, Regie: Marcel Carné

NEUN LEBEN HAT DIE KATZE

BR Deutschland 1968, Regie: Ula Stöckl



ROHFILM

BR Deutschland 1968, Regie: Birgit und Wilhelm Hein

STADT DER VERLORENEN SEELEN – BERLIN BLUES

BR Deutschland 1983, Regie: Rosa von Praunheim

THE GHOST OF FRANKENSTEIN

USA 1942, Regie: Erle C. Kenton

TROIS COULEURS: BLEU

Frankreich, Polen, Schweiz 1993, Regie: Krzysztof Kieślowski

Bilder gerahmt

BAMBI

USA 1942, Regie: David Hand

BRONENOSEC POTEMKIN

Russland 1925, Regie: Sergej Eisenstein

DIE GESPENSTERSTUNDE

Deutschland 1916, Regie: Urban Gad

DIE HERSTELLUNG VON WIRKWAREN

Deutschland 1929

Regie: L. W. Jacobs, Produktion: I. G. Farbenindustrie AG (Agfa)

DIE WORTE DES VORSITZENDEN

BR Deutschland 1967, Regie: Harun Farocki

EIN BILD

BR Deutschland 1983, Regie: Harun Farocki

EINE EHE OHNE KRACH (deutscher Zensurtitel)

USA 1928, Produktion: Simmonds Pict. Corp., New York

FRÖHLICHE FLITTERWOCHEN (Archivtitel)

USA 1925–1930, Regie und Produktion: unbekannt

GÖTZ VON BERLICHINGEN ZUBENANNT MIT DER EISERNEN HAND

Deutschland 1925, Regie: Hubert Moest

JOHN CAGE

BR Deutschland 1966, Regie: Klaus Wildenhahn

KING KONG

USA 1933, Regie: Merian C. Cooper, Ernest B. Schoedsack

MAX BECKMANN – PRIVATFILME 1930–1932 (Archivtitel)
Deutschland 1930–1932, Regie: Max Beckmann

NR. 1 – AUS BERICHTEN DER WACH- UND PATROUILLENDIENSTE
BR Deutschland 1985, Regie: Helke Sander

SCARFACE
USA 1983, Regie: Brian de Palma

THE GODFATHER
USA 1972, Regie: Francis Ford Coppola

THE GENERAL
USA 1926, Regie: Buster Keaton, Clyde Bruckman

EIN SCHLECHTES HOTEL UND EINE GUTE VERSICHERUNG (Archivtitel)
Deutschland 1925
Regie und Produktion: unbekannt

DAS WAR UNSER ROMMEL
BR Deutschland 1953, Regie: Horst Wigankow

DER BÖSE GEIST LUMPACI VAGABUNDUS
Deutschland 1922, Regie: Carl Wilhelm

DER TIGER AKBAR
BR Deutschland 1951, Regie: Harry Piel

„See it now: A Conversation with J. R. Oppenheimer“
Edward R. Murrow, J. R. Oppenheimer
CBS, 4. Januar 1955, Don Hewitt



Foto / © Reiner Riedler

KURZBIOGRAFIE



Foto/© Michaela Reisinger

Reiner Riedler, geboren 1968 in Gmunden, Österreich
Dokumentarfotograf
lebt und arbeitet in Wien

Reiner Riedler ging nach Wien, um Ethnologie zu studieren. Stattdessen entschied er sich für ein Studium der Fotografie und widmete sich von nun an ausschließlich dieser Kunstform. Es folgte ein zusätzliches Studium der Bildwissenschaft an der Donau-Universität Krems.

Als Dokumentar-Fotograf beschäftigt er sich vornehmlich mit Themen der Gegenwart. Im Fokus seiner Arbeiten stehen Menschen in ihrem Umfeld. Seine Werke fordern so zu einer Reflektion unseres gegenwärtigen Wertesystems auf. Während seiner Reisen ist Reiner Riedler immer auf der Suche nach Milieus, in denen er die fragile Schönheit des menschlichen Daseins mit all seinen Abgründen und Sehnsüchten einfängt.

Reiner Riedlers Arbeiten wurden bereits weltweit in Galerien, Museen und auf Foto-Festivals gezeigt. Als Fotograf arbeitet er außerdem für Zeitungen und Magazine. Seine Bilder erschienen u. a. im National Geographic, Stern, The New York Times, Newsweek, Fortune, Le Monde 2, Der Spiegel.

<http://www.photography.at/>

Aus der Publikation „The Unseen Seen“ Vorwort von Rainer Rother

Sichtbar gemacht im Moment des Verschwindens

Für den bei weitem längsten Zeitraum der Filmgeschichte gilt: Film, das ist die projizierte Abfolge von Einzelbildern in der Frequenz von 24 Bildern pro Sekunde – und die Träger dieser sich in die Illusion von Bewegung umsetzenden Aufnahmen waren Filmrollen aus unterschiedlichen Materialien. Anfangs war es Cellulosenitrat, auf dem die fotografischen Kader bewahrt wurden, dann Celluloseacetat, schließlich Polyester. Die Abfolge der Kader auf dem 3,5cm breiten Streifen summierte sich zu hunderten und tausenden Metern, die Filmlänge konnte als Strecke angegeben werden. Unterteilt in transportable und handhabbare Rollen, als langfristig aufzubewahrende Ausgangsmaterialien, als Quelle der Vervielfältigung und als Distributionsmedium sind sie das materielle Substrat von über 110 Jahren Filmgeschichte. Diese Filmrollen nun nimmt Reiner Riedler für sein Projekt „The Unseen Seen“ als Objekte mit eigener Würde wahr. Er tut dies im Augenblick des Verschwindens dieser Artefakte als unverzichtbarer Basis der Filmgeschichte. Die Frequenz, mit der aus der Folge von Aufnahmen der Eindruck der Bewegung entspringt, wird in neuesten Großproduktionen vor allem aus Hollywood verdoppelt, eine Sekunde Filmhandlung kann nun aus 48 konsekutiven Aufnahmen bestehen. Vor allem aber entspricht jeder einzelnen von ihnen schon längst keine analoge Reproduktion als „frame“ auf dem belichteten Negativ mehr.

Die digitale Technik ist mittlerweile fast weltweit vollständig durchgesetzt und in fast allen wesentlichen Produktionsländern zum Standard geworden. Allenfalls ausnahmsweise entstehen dort noch Filme, die auf dem klassischen 35mm-Film aufgenommen und projiziert werden. Das Trägermaterial ist in Produktionsalltag und Kino anachronistisch geworden. Reiner Riedler lässt uns diese Filmrollen neu sehen – und seine Fotos entstanden dort, wo diese materiellen Substrate auch in ferner Zukunft noch ihre Rolle spielen werden, in Archiven. Denn dort werden Filmrollen bewahrt, und damit das, was sie enthalten. Hunderttausende Filmrollen und entsprechend wohl annähernd 100.000 Filmtitel sind in den deutschen Archiven vorhanden. Im ursprünglichen Format, dem 35mm-Film – und beim dokumentarischen und experimentellen Film oft auch im 16mm-Film – aber nicht unbedingt auf dem ursprünglichen Träger, denn dieser ist unterschiedlich stabil. Erhaltung des Films heißt denn auch: Übertragung auf einen anderen Träger; bei drohendem Zerfall des ursprünglichen Cellulosenitrats oder der langsamen Zersetzung von Celluloseacetat ist die Umkopierung auf haltbaren Polyesterfilm die Sicherung der Zukunft dieser Filme. Wo Schäden eingetreten sind, kann mit restauratorischen Methoden Wesentliches erhalten bleiben. Kurz: Filmarchive werden auch in langfristiger Perspektive der Hort der Filmrollen bleiben, aus konservatorischen Gründen.

Das Material, das in der Projektion das Spiel von Licht und Schatten ermöglicht, ist als Rolle sozusagen ein kompakter Block. Unweigerlich 3,5 oder 1,6 Zentimeter hoch und bis zu 30cm im Durchmesser, immer mit einem leeren Kern. Als solchen hat Reiner Riedler ihn fotografiert und auf dem, was letztlich nur der Rand des Filmbandes ist, in endlos scheinender Wicklung komprimiert zum runden Körper, die Zeichnungen entdeckt, die aus der Konfektionierung entspringen. Mit dem von ihm gesetzten Licht macht er eine Oberfläche kenntlich und charakteristisch, die sonst unbeachtet bleibt. Licht und Schatten, geometrische Muster, klar voneinander abgesetzte Flächen, Farbfelder und –übergänge, irritierend mäandernde Linien erscheinen erstmals in dieser Beleuchtung. Dem Trägermaterial wohnt ein unvermuteter Zauber inne. Nun ist er zu entdecken.



CREDITS

Künstlerischer Direktor: Dr. Rainer Rother
Kuratoren: Volkmar Ernst, Reiner Riedler
Fotografien: Reiner Riedler
Projektsteuerung: Peter Mänz, Nils Warnecke
Ausstellungscoordination: Vera Thomas
AV-Medienprogramm: Volkmar Ernst
Ausstellungsmitarbeit: Georg Simbeni
Lektorat: Rolf Aurich
Texte Begleitbroschüre: Volkmar Ernst
Redaktion Begleitbroschüre: Annika Schaefer
Übersetzung ins Englische: Rhodes Barrett, Berlin und Wendy Wallis, transART, Berlin
Gestaltung Werbegrafik: Pentagram Design, Berlin
Gestaltung Ausstellungsgrafik: Jan Drehmel, befreite module, Berlin
Produktion Ausstellungsgrafik: PPS Imaging GmbH, Berlin und Bartneck Print Artists, Berlin
Architektur: Rüdiger Stern, stern-gestaltung, Berlin
Konservatorische Betreuung: Sabina Fernández, Berlin
Einrichtung Medien und Licht: Stephan Werner
Technik: Frank Köppke, Roberti Siefert
Kommunikation: Sandra Hollmann
Marketing: Linda Mann
Redaktion Website: Karin Herbst-Meßlinger
Presse: Heidi Berit Zapke
Bildung und Vermittlung: Jurek Sehrt
Finanzen: Uwe Meder-Seidel

DANK

Bundesarchiv Filmarchiv:
Egbert Koppe
Monika Kaiser
Maria Larrazabal-Soto

Anna Arenas Marr
Harun Farocki
Werner Herzog
Ulrike Ottinger
Rosa von Praunheim
Helke Sander
Helma Sanders-Brahms
Ula Stöckl
Klaus Wildenhahn
sowie an
alle Kolleginnen und Kollegen der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen

FÖRDERER: Die Deutsche Kinemathek wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

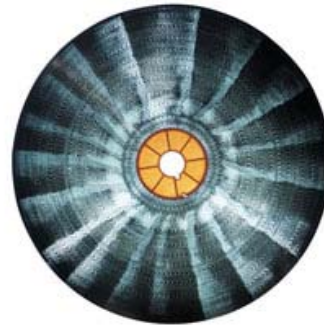
MEDIENPARTNER: Film-Dienst, Das Film-Magazin

BILDLEGENDE | COPYRIGHT

TROIS COULEURS: BLEU
(Drei Farben: Blau)

Krzysztof Kieślowski
F/PL/CH 1993

Foto / © Reiner Riedler
Deutsche Kinemathek, Berlin 2013



website

STADT DER VERLORENEN SEELEN – BERLIN BLUES

Rosa von Praunheim
BRD 1982

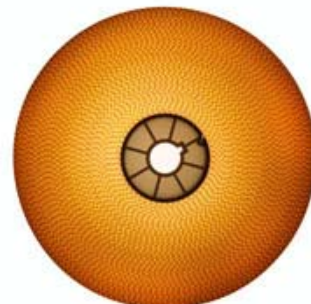
Foto/ © Reiner Riedler
Deutsche Kinemathek, Berlin 2013



GESPENSTER

Christian Petzold
D 2005

Foto / © Reiner Riedler
Deutsche Kinemathek, Berlin 2013



website

DER BLAUE ENGEL

Josef von Sternberg
D 1930

Foto / © Reiner Riedler
Deutsche Kinemathek, Berlin 2013



„See it now: A Conversation with J. R. Oppenheimer“
Edward R. Murrow, J. R. Oppenheimer
Don Hewitt
CBS, 4. Januar 1955

Foto / © Reiner Riedler
Deutsche Kinemathek, Berlin 2013



GINGER E FRED
Federico Fellini
I 1986

Foto / © Reiner Riedler
Deutsche Kinemathek, 2013



website

Für Ihre Berichterstattung über die Ausstellung „The Unseen Seen“ stehen Ihnen drei Motive zur Verfügung. Bitte achten Sie bei Abdruck auf die Nennung des Fotografen und Copyrights. Der Nutzungszeitraum endet mit Ausstellungsende, dem 27. April 2014.

www.deutsche-kinemathek.de | Presse | Pressefotos

Pressestelle Deutsche Kinemathek: Tel. +49(0)30300903820